Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, ferner bei Gust. Ad. Schleh, Hoflief., Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in Gnesen bei S. Chraplewski, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn u. b. d. Inserat.-Annahmestellen von G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse und „Invalidendank".

Nr. 198

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 19. März.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen

1891

Amtliches.

Berlin, 18. März. Der Kaiser hat den Marine-Intendantur-Rath Dr. Arenth zum Marine-Intendanten mit dem Range eines Raths dritter Klasse ernannt. Der Marine-Intendantur-Referendar Dr. Anderson ist zum Marine-Intendantur-Assessor ernannt worden. Die Marine-Intendantur-Referendare Gronau und Röder sind zu überetatsm. Marine-Intendantur-Assessoren ernannt worden

Der König hat den General-Intendanten der königlichen Schauspiele Grafen v. Hochberg den persönlichen Rang der Ober-Hofchargen verliehen.

Deutschland.

Berlin, 18. März.

— Auch die „Post" meldet heute, das Gerücht, als ob die Stellung des Staatssekretärs v. Boetticher erschüttert sei, entbehre jeglicher Begründung. Herrn v. Boettichers Stellung sei im Gegentheil so fest, wie nur je vorher und niemals erschüttert gewesen. Die „Post" knüpft an diese Bemerkung eine Lobrede auf Herrn v. Boetticher, die unserer Ansicht nach völlig deplazirt ist. Mit den wirklichen und angeblichen Verdiensten des Staatssekretärs hängen die Denunziationen, die darauf abzielten, demselben das Verbleiben im Amte unmöglich zu machen, in keiner Weise zusammen. Besser wäre es schon, diese Denunziationen, die ja heute noch in der Münchener „Allg. Ztg." eine Ergänzung erfahren, sachlich zurückzuweisen. . . .

— Die Angabe, daß der Minister a. D. v. Puttkamer zum Oberpräsidenten der Provinz Pommern ernannt werden soll, darf, dem „Hann. Cour." zufolge, als feststehend betrachtet werden. Herr v. Puttkamer dürfte die neue Stellung am 1. Juli antreten.

— Ist Fürst Bismarck der Kandidat der Nationalliberalen im XIX. hannoverschen Wahlkreise oder nicht? Das nationalliberale Zentralwahlkomite hat vor einigen Tagen in aller Form erklärt, es habe dem Abgeordneten Schoof keinerlei Auftrag oder Vollmacht zur Aufstellung der Kandidatur des Fürsten Bismarck ertheilt und daß es deshalb die Verantwortlichkeit für die Kandidatur ablehne. Inzwischen ist das Gerücht verbreitet worden, Dr. Waltemath, der nach seiner bekannten Erklärung in der „Köln. Ztg.", die. Wiedervereinigung der Nationalliberalen und Freisinnigen zu seiner speziellen Aufgabe gemacht hat, solle als gemeinsamer Kandidat einer Anzahl nationalliberaler und freisinniger Wähler aufgestellt werden. Mit Bezug darauf erfährt die „Nat.-Ztg., das nationalliberale Zentralwahlkomite werde keinerlei Kandidatur gegen den Fürsten Bismarck unterstützen. Interessanter wäre es zu erfahren, ob das nationalliberale Zentralwahlkomite die Kandidatur des Fürsten Bismarck, die lediglich den Zweck eines Mißtrauensvotums gegen die jetzige Regierung hat, unterstützen will oder nicht?

— Derjenige Mann des Zentrums, so schreibt Abg. Alexander Meyer der „Bresl. Ztg.", der in den letzten Jahren nächst Windthorst den größten Einfluß ausgeübt hat, ist zweifellos Herr von Huene. Er ist ein gewandter Redner, hat gute Budgeterfahrungen und weiß zu repräsentiren. Er hat auch eine große Anhängerschaft, aber eben dieselben Umstände, welche ihm diese Anhängerschaft zuführten, schrecken Andere von ihm zurück. Er hat sich auf einen ziemlich schroff agrarischen Standpunkt gestellt, und wenn das Zentrum ihn als Führer acceptirt, so wäre es damit zur Regierungspartei geworden. Ich glaube, daß durch den Tod Windthorsts die Aussicht der Regierung, in einer Anzahl von wichtigen Fragen eine Majorität zu finden, vorläufig wesentlich erhöht wird. Aber ein großer Theil der Abgeordneten und ein noch größerer Theil der Wahlkreise wird sich weigern, diesen Uebergang mitzumachen.

— Die Zentrumsfraktionen haben der Wittwe des verstorbenen Abg. Windthorst ein herzliches Beileidsschreiben übersandt, welches die „Germania" veröffentlicht. Es heißt in demselben unter anderem: „Aus des Verstorbenen Munde wissen wir, bei jedem Anlaß hob er es in rührender Bescheidenheit hervor, wie groß der Antheil Eurer Exzellenz an dem, was er uns war, gewesen. Und wenn er bis zum Ende seiner körperlichen Kräfte bei uns ausgeharrt, so hat er uns gelehrt, darin den Sporn der „starken Frau" der heiligen Schrift zu ehren, die, selbst dem Hause vorstehend, ihren Mann aufs öffentliche Leben weist und auf die Aufgaben, die er dort zu lösen hat, „der Edelsten Einer in den Versammlungen, wenn er sitzet unter den Gesetzgebern des Landes." So haben Euere Exzellenz ein langes Opferleben besiegelt mit einem Akte schmerzlichster Entsagung! Sie haben dem, der in gesunden Tagen fast nur ein Gast im eigenen Heim sein konnte, auch in der letzten Krankheit nicht zur Seite stehen, im Tode nicht die lieben Augen schließen dürfen."

— Ueber Windthorsts Familie veröffentlicht der „Westf. Merk." einige Notizen. Windthorsts Großvater starb als kurfürstlich Osnabrückischer Vogt 1798 und hinterließ 11 Kinder. Das zehnte Kind, der Vater Windthorsts, war Advokat und Verwalter des Gutes Kaldenhoff bei Osterkappeln, woselbst er 1822 starb, nachdem ihm seine Gattin, eine geborene Niewedde aus Osnabrück, 6 Kinder geschenkt hatte. Das zweite Kind war der jetzt verstorbene Franz Joseph Benedikt Ludwig Windthorst, geboren am 17. Januar 1812 auf Gut Kaldenhof, verheirathet 29. Mai 1838 auf dem Gute Oedingberge. Kspl. Glandorf, mit Juliana Sibylla Carolina Engelen, Tochter des Advokaten und Gutsbesitzers Ignatz Engelen und Franciska, geb Westendorf (nicht Wettendorf). Aus dieser Ehe entsprangen 4 Kinder, die dem Vater aber ins Grab vorausgingen, bis auf die Tochter Maria. Es sind: 1) Maria Windthorst geb. 26. September 1841 zu Osnabrück; 2) Anna Windthorst geb. 12. April 1843, das. † 19. März 1850 in Celle; 3) Julius Windthorst geb. 15. November 1844 zu Osnabrück, † 18. November 1872 in Hannover; 4) Eduard Friedrich Windthorst geb. 7. Juli 1848 zu Osnabrück, † das. 24. April 1860. Von Dr. Windthorsts Geschwistern leben noch: Elvira, Gattin des Kaufmanns Georg Bürcher zu Osnabrück, geb. 1816, ferner Emilie, geb. 1818, verheirathet mit dem Weinhändler Fr. Karl Theissing zu Osnabrück, welche Familie mit der Familie Theissing in Münster blutsverwandt ist. Ein jüngerer Bruder des Vaters von Windthorst war der Rentmeister Friedrich zu Steinheim. Dies war der Großvater des freisinnigen Justizraths Windthorst in Hamm und des Oberbürgermeisters Windthorst in Münster.

— Auch der Graudenzer „Gesellige" berichtet jetzt aus Marienwerder, der Kandidat der dortigen Reaktionäre, Landrath Wessel, habe versichert, daß die „Interessen der Landwirthschaft" in ihm einen „warmen Vertheidiger" finden würden und daß er im Hinblick auf die Handelsvertrags-Verhandlungen mit Oesterreich sich nur zu einer Zollherabsetzung von 50 Pf., also von 5 Mk. auf 4,50 Mk. verstehen könnte. Irgend welche Bemerkung an diese freundliche Erklärung zu knüpfen, hält der sogenannte „liberale" Gesellige nicht für nöthig, obgleich es doch recht angezeigt erschiene, daß gerade dieses in Marienwerder viel gelesene Blatt selbst einmal zu den agrarischen Dingen Stellung nähme und seinen Lesern Anweisung gebe, wie sie sich den Brotvertheurern gegenüber verhalten sollen. Indessen Farbe zu bekennen ist gefährlich, deshalb schweigt man sich lieber aus.

— Abg. Liebknecht veröffentlicht im „Vorwärts" einen Brief, den er an den Nationalrath der französischen Arbeiterpartei im Namen des Vorstandes der sozialdemokratischen Partei Deutschlands gerichtet hat zur Verherrlichung des Gedenktages der Kommune.

— Die Zentralstrike-Kommission der Sozialdemokratie erläßt einen Aufruf zur Bildung eines Zentralstrikefonds. Die Arbeiter sollen ein Drittel oder ein Viertel ihres Lohnes am ersten Mai für den Fonds opfern. Zur Kontrolle für die neue Sammlung werden Marken ausgegeben à 50 Pf., 75 Pf. und 1 M. und für Arbeiterinnen solche für 25 Pf. In den nächsten Tagen werden in allen Städten Kommissionen gewählt werden, um den Verkauf von Marken zu leiten; 14 Tage nach dem 1. Mai soll das Geld an die Generalkommission abgeliefert sein.

Bochum, 17. März. Nach der Anwesenheit der Abgg. Singer und Auer im Kohlenrevier können sich die Führer der Bergarbeiter über die zu ergreifenden Maßregeln, welche zur Erfüllung ihrer Forderungen führen sollen, nicht einigen. Eine Sitzung der Delegirten, welche heute stattgefunden, ist resultatlos verlaufen; es soll deshalb in dieser Woche im Ruhrgebiete eine neue Sitzung stattfinden. — Im Falle eines Streiks sollen auf jeder Zeche sieben berittene Gendarmen stationirt werden, welche den Bergleuten, die arbeiten wollen, Schutz gewähren sollen. Die Vorbereitungen hierzu sind auf allen Zechen bereits getroffen.

Geestemünde. Die Sozialdemokraten haben die Agitation im 19. hannoverschen Wahlkreis aufgenommen und den Genossen Schmalfeldt in Stade als Kandidaten aufgestellt.

Rußland und Polen.

* **Petersburg,** 18. März. In dem Reskripte des Kaisers betreffend Finnland wird die Ergebenheits-Adresse der finnländischen Landstände ausdrücklich erwähnt. In letzterer wurde von der in Finnland herrschenden bewegten Stimmung, die durch einige auf den engeren Anschluß des Großfürstenthums an die übrigen Reichstheile abzielende Maßnahmen hervorgerufen worden, Mittheilung gemacht. In dem Reskripte heißt es nun: Nur eine falsche Auslegung der Grundlagen für die Beziehungen Finnlands zum Reiche und der obersten Gewalt konnte diese bedauerliche Erscheinung veranlassen. Die Rechte und Privilegien des Landes, seine besondere kirchliche Organisation und seine Gesetze wurden nicht nur aufrechterhalten, sondern erhielten in vielen Theilen noch weitere Entwicklung. Auf diese Weise habe das Geschick Finnlands unter russischem Szepter bewiesen, daß seine Vereinigung mit Rußland die freie Entwicklung seiner lokalen Einrichtungen nicht behinderte und Finnlands Wohlstand bezeuge, daß diese Vereinigung zu seinem eigenen Vortheil gereicht. Ungeachtet dessen gaben die Widersprüche, die zwischen einigen Verordnungen Finnlands und den allgemeinen Reichsgesetzen bestehen und die unzulängliche Genauigkeit der Gesetze, betreffend die Beziehungen des Großfürstenthums zum Reiche, bedauerlicher Weise Veranlassung zu falscher Auslegung der wirklichen Bedeutung der Maßnahmen, welche für Zwecke getroffen werden, die allen Theilen des russischen Reiches gemeinsam sind. Allein ich hoffe, heißt es weiter, daß die Vernunft des finnischen Volkes diese Verirrung einsehen und richtiges Begreifen der eigenen Vortheile dasselbe bewegen wird, eine festere Knüpfung der Bande anzustreben, welche Finnland und Rußland verbinden."

Aus dem Gerichtssaal.

B. C. **Berlin,** 17. März. Ein hiesiger Rechtsanwalt war vor einigen Monaten per Bahn nach Driesen, oder vielmehr unfreiwillig eine Station darüber hinausgefahren, indem nämlich der betr. Schaffner in Driesen nicht das Kupee des Reisenden geöffnet, und letzterer auch ein Ausrufen jener Station nicht vernommen und in Unkenntniß der Gegend geglaubt hatte, sich noch vor dem Zielpunkt seiner Reise zu befinden. Nachdem er von Mitreisenden über die wahre Sachlage aufgeklärt worden war, rief er auf der nächsten Station dem Schaffner zu, ihm das Kupee zu öffnen, ihm zugleich Vorhaltungen machend, daß er dies nicht schon in Driesen gethan, wodann er auch dem Bahnhofsinspektor sofort Mittheilung von dem Sachverhalt machte. Nun wurde aber das Register des Reglements der preußischen Staatsbahnen vor dem Herrn Rechtsanwalt aufgerollt und ihm freundlichst unter Hinweis auf die Bestimmung, daß Reisende, welche ohne Billet „betroffen" werden, — der Rechtsanwalt hatte ein solches nur bis Driesen gelöst — die ganze Fahrt oder mindestens 6 M. zahlen müssen, bedeutet, daß er nun gefälligst letzteren Betrag erlegen möge. So eilig wie der Fiskus hatte es aber der Herr Rechtsanwalt durchaus nicht, er meinte vielmehr, daß er zu dem gehabten Schaden auch noch die fiskalische Zivilklage — letztere steht auch dem Fiskus in solchen Fällen nur offen — über sich ergehen lassen und den Spruch der Gerichte abwarten wolle. Und sowohl vor dem Forum der ersten wie dem der zweiten Instanz drang er denn auch in dem vom Fiskus wegen der betr. 6 M. angestrengten Zivilprozeß mit dem Einwand durch, daß das hier entscheidende Wort des Reglements „betroffen" — vulgo „abgefaßt" — gar nicht auf den vorliegenden Thatbestand anzuwenden sei, da er (Verklagter) ja selbst zuerst diesen von ihm gar nicht verschuldeten Mangel eines Billets an der zuständigen Stelle offen dargelegt habe, wonach die Rolle des Betroffenen eigentlich dem Fiskus zustände. Der Fiskus wurde also in zwei Instanzen mit seinem Anspruch abgewiesen, und da die Sache wegen des geringen Objekts nicht mehr revisibel war, so hatte der betreffende Prozeß seinen definitiven Abschluß gefunden.

Gotha, 17. März. In dem gegen den Redakteur Boshart angestrengten Prozeß wegen Beleidigung des Fürsten von Bulgarien, sowie wegen Beleidigung der Herren v. Bonin und Kretzschmar war heute Termin vor der hiesigen Strafkammer anberaumt. Boshart, der ohne Vertheidiger erschienen war, stellte den Antrag auf Vertagung der Verhandlung, der auch vom Gerichtshofe bewilligt wurde.

Vermischtes.

† **Eine große sozialdemokratische Kundgebung,** wie man sie seit Jahren in Berlin nicht gesehen, fand Mittwoch, am 43. Gedenktage der Märzrevolution, auf und bei dem Friedhofe der Märzgefallenen am Friedrichshain statt. Während in den früheren Jahren unter der Geltung des Sozialistengesetzes niemals eine rothe Schleife an einem der Kränze, welche die Gräber der Märzgefallenen schmücken sollten, geduldet wurde, trug diesmal fast jeder der mehr als fünfzig Kränze, die bis 11 Uhr Vormittags den Todten gewidmet wurden, eine mächtige rothe Atlasschleife mit Widmung, rothe Bänder und rothe Blumen. Die Polizei, die nicht viel stärker aufgeboten war, als sonst, erhob keinen Widerspruch, und so machte denn der Friedhof mit dem grellen Roth, das durch das Geäst der entblätterten Bäume blickte, einen wundersamen Eindruck. Jede einzelne Schleife trug eine Widmung in Golddruck. Auf den meisten las man: „Den treuen Kämpfern für Freiheit und Recht", oder „Den wackeren Genossen!", oder „Für unsere edlen Freiheitskämpfer!" und ähnliche Inschriften. Ganz besonders große Kränze widmeten die sozialdemokratischen Wahlvereine der sechs Berliner Reichstagswahlkreise. Auf dem Kranze des Wahlvereins im dritten Wahlkreise standen die Worte: „Trotz des Todes erstarrender Fessel lebt ihr lebendig unter uns weiter durch Eure Thaten!" Auf einer anderen Schleife stand der Vers:

Für den Bruderbund, die Gleichheit,
Starbet ihr den Heldentod.
Ruhet sanft! Wir kämpfen weiter
Bis zur Freiheit Morgenroth.

Und wieder ein anderer Kranz hatte die Widmung:

Die Freiheit war's, für die Ihr solltet enden,
Die Freiheit ist's, die wir dereinst vollenden.

Die sozialdemokratischen Stadtverordneten von Berlin widmeten „den treuen Freiheitskämpfern" einen Kranz, und ferner trafen Kränze ein von den Fachvereinen der Metallarbeiter und Metallschleifer, von dem Berliner Handlungsgehilfen-Verein, von den „Sozialdemokratischen Genossen in Berlin", von den Sozialdemokraten Charlottenburgs, von dem Polnischen Sozialisten-Verein, von zahlreichen anderen Fachvereinen, Rauchklubs, Lese- und Diskutirklubs, Gesangvereinen und Anderen. Auf den Schleifen des von den „sozialdemokratischen Gärtnern Berlins" gewidmeten Kranzes standen die Worte: „Den wackeren Freiheitskämpfern vom 18. März 1848" und daneben „Liberté, Egalité, Fraternité". Auch viele Arbeiter großer Fabriken hatten besondere Kränze gestiftet, so die Arbeiter der Beermannschen Maschinen-Fabrik, der Knopffabrik von Beiler u. Behrend, der Nähmaschinen-Fabrik von Rothmann, der Ludwig Löweschen Fabrik und einige Andere. Auch die Arbeiter der „Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft" hatten zu einem großen Kranz gesammelt, den eine Deputation überbrachte. Einen besonderen Kranz widmeten die Berliner Buchdrucker und Schriftgießer ihrem treuen Kollegen und Genossen, dem Buchdrucker Bernstein. Viele Vereine und Genossenschaften kamen in geschlossenem Zuge zum Kirchhof, aber ob auch oft Tausende denselben umlagerten, feierliche Stille herrschte in den Reihen der Berliner Arbeiter. Alle verließen, nach einmaligem langsamem Rundgang von rechts, den Kirchhof und bildeten draußen Gruppen. Die Nummer der „Volkstribüne" vom 14. d. M. auf blutrothes Papier gedruckt, wurde unter der Masse ausgeboten und viel gekauft. Nichts veranlaßte die Polizei zu irgendwelchem Einschreiten.

Hochwasser.

* [Wasserstand der Warthe.] Telegramm aus Pogorzelice vom 19. März 4,10 Meter. Telegramm aus Schrimm vom 19. März 3,42 Meter.

—b. **Posen,** 19. März. Jetzt, wo das Wasser der Warthe aus den überschwemmten Straßen sich mehr und mehr zurückzieht, macht in anderen Straßen das Grundwasser den Bewohnern viel zu schaffen. Wir haben davon schon gestern und vorgestern Einiges

zu berichten gehabt. Heute hat sich in den Wallgräben neben der Thurmstraße und der Zagorze das Grundwasser so gehoben, daß es bei den Häusern Thurmstraße Nr. 6 und Zagorze Nr. 1 auszutreten droht. Die Ueberschwemmung hat übrigens wieder das Straßenpflaster arg mitgenommen. In dem Pflaster der Großen Gerberstraße, besonders vor dem Artillerie-Zeughause, haben starke Senkungen stattgefunden. Der vor dem Zeughause befindliche Brunnen scheint eingestürzt zu sein; die Stelle ist abgesperrt worden.

Lokales.

Posen, den 19. März.

—b. **Aufgeblasenes Fleisch.** Jetzt zu Ostern kommt wieder die Zeit heran, wo auswärtige Fleischer häufiger versuchen, aufgeblasenes Fleisch auf dem Markte zu verkaufen. Wenn auch die Polizei ein scharfes Auge darauf haben und mit Strenge dagegen einschreiten wird, so dürfte doch auch dem Publikum anzurathen sein, diesem ekelerregenden Mißbrauch dadurch ein Ende zu machen, daß aufgeblasenes Fleisch nicht gekauft wird.

—b. **Der erste Schritt vom Pfad des Rechten.** Auf der Grabenstraße bot gestern ein junger Mann drei wollene Hemden und ein Paar wollene Unterbeinkleider für billiges Geld zum Verkauf an. Da er sich über den redlichen Erwerb der Sachen nicht ausweisen konnte, wurde er der Polizei übergeben, die ihn verhaftete. Es ist ein bisher unbescholtener Buchhalter, der seit drei Jahren in Berlin verheirathet ist, und seit einiger Zeit keine Stellung hat. Er sucht eventuell andere als Komptoirarbeit und ist seit acht Tagen hier. Da er kein Geld hat, hat er auch kein Obdach. Gestern nun hat er sich in seiner Noth dazu verleiten lassen, von einem unverschlossenen Boden in der Halbdorfstraße die Wäsche, die er nachher zum Kauf anbot, zu stehlen und wanderte er nun ins Gefängniß.

—b. **In größter Lebensgefahr** schwebten in einer der letzten Nächte zwei Knechte auf dem Gute Golencyn. In dem Stalle, in welchem die Knechte schliefen, explodirte die Petroleumlampe, ohne daß die Beiden erwachten. Von dem Rauch und Dunst, welcher sich entwickelte, sind 17 Ochsen und eine Kuh getödtet worden. Die Knechte sind zwar am Leben geblieben, haben aber gleichfalls schwer gelitten, sie liegen jetzt krank darnieder.

—b. **Von der Laufbrücke** in der Schützenstraße fiel gestern ein kleines Mädchen auf den vom Wasser bedeckten Straßendamm hinab. Ein Mann, der das bemerkte, zog das Kind sofort aus dem Wasser und brachte es nach seiner elterlichen Wohnung.

—b. **Rohheiten.** Ein Schuhmacher schlug gestern in der Nähe der Philippinerkirche einen 13 Jahre alten Knaben mit einem Schlüssel an den Hinterkopf, so daß jener blutete und zu Boden fiel, worauf er ihn mit Füßen stieß. Der rohe Patron wurde verhaftet. — Ein angetrunkener Maurer rempelte gestern Nachmittag auf der Wallischei die Passanten an und schlug auch einen Krankenwärter ins Gesicht. Die Polizei verhaftete ihn.

—b. **Diebstähle.** Am Montag Vormittag sind aus einer Stube des Reduit Tietzen ein Paar Beinkleider entwendet worden und es liegt der Verdacht vor, daß das durch irgend eine Zivilperson geschehen ist. — Ein etwa 1½ Liter fassendes Milchkännchen wurde gestern auf der Polizeidirektion von einem Knaben übergeben, der es von einem anderen Knaben empfangen haben will. Der Letztere soll es von einem Milchwagen gestohlen haben. — In der Judenstraße wurden gestern aus dem Korridor eines Hauses ein Paar Strümpfe gestohlen. Die Diebe sind nicht bemerkt worden.

—b. **Verhaftet.** Gestern Nachmittag standen auf dem Bürgersteig des Alten Marktes 3 Arbeiter, welche sich unterhielten. Da sie den Verkehr der Fußgänger behinderten, forderte sie der Polizeibeamte auf, den Bürgersteig zu verlassen. Einer der Arbeiter weigerte sich und sollte deshalb arretirt werden. Nun ergriff er die Flucht, wurde aber eingeholt und verhaftet.

* **Aus dem Polizeibericht** von Mittwoch. Verhaftet: 1 Mann beim Ersatzgeschäft wegen ruhestörenden Lärms, 2 Mann aus gleichem Grunde auf der Wallischei, 2 Mann wegen roher Körperverletzung.

Handel und Verkehr.

** **Luzern**, 18. März. (Offiziell.) Die Betriebseinnahmen der Gotthardbahn betrugen im Februar 1891 für den Personenverkehr 226 500 (im Februar 1890 220 000) Frcs., für den Güterverkehr 548 500 (im Februar 1890 620 000) Frcs., verschiedene Einnahmen im Februar 25 000 (im Februar 1890 30 000) Frcs., zusammen 800 000 (im Februar 1890 870 000) Frcs. Die Betriebsausgaben betrugen im Februar 1891 490 000 (im Februar 1890 455 000) Frcs. Demnach Ueberschuß im Februar 1891 310 000 (im Februar 1890 415 000) Frcs.

Marktberichte.

** **Berlin**, 18. März. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Der Markt war stark befahren. Das Geschäft verlief langsam, Preise ziemlich behauptet, nur Hammelfleisch mußte um einige Pfennige pro Kilo weichen. Wild und Geflügel. Geschäft lebhafter, Preise wenig verändert. Prima-Enten und ungarische Mastputen fehlten. Fische. Zufuhr reichlich in Flußfischen, dagegen in Seefischen, Dorsch ausgenommen, sehr knapp. Geschäft lebhaft, Preise mäßig. Butter und Käse. Die Butterzufuhren etwas reichlicher. Käse ruhig. Gemüse. Zufuhren knapp. Knoblauch, Sellerie steigend. Blumenkohl, Radieschen fallend. Obst und Südfrüchte. Stimmung für Apfelsinen matt, für Zitronen fest.

Fleisch. Rindfleisch Ia 58—60, IIa 52—56, IIIa 43—50, Kalbfleisch Ia 60—68, IIa 45—55, Hammelfleisch Ia 48—52, IIa 38—46, Schweinefleisch 45—52, Bakonier do. 49—51 M., serbisches do. — M., russisches 48—50 M., galizisches — M. per 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 72—85 M., do. ohne Knochen 90—100 Mark, Lachsschinken 120—140 M., Speck, ger. 60—75 M., harte Schlackwurst 120—140 M. per 50 Kilo.

Wild. Wildschweine 30—40 Pf. per ½ Kg., Kaninchen per Stück 75 Pf., Rennthierfleisch (Keule) per ½ Kg. 58 bis 64 Pf., do. (Rücken) do. 70 Pf. bis 1 M.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse, junge, per Stück 8 M., Enten — bis — M., Puten — bis — M., Hühner, alte 1,60 bis 2,65 M., do. junge — M., Tauben 60 Pf., Zuchthühner — M., Perlhühner — Mk.

Zahmes Geflügel geschlachtet. Enten prima pr. ½ Kilo — bis — M., per Stück IIa 1,20—1,80 M., Hühner Ia pr. Stück 1,20—1,80, IIa 0,70—1,00 M., junge 1—1,25 M. Tauben 0,60 bis 0,65 M., Puten pr. ½ Kilo 0,65—0,70 M.

Schalthiere, lebende Hummern 50 Kilo 300 M., Krebse, große, 12 Centimr. und mehr per Schock —,— Mark, do. mittelgroße 5,00 M., do. kleine 10 Centim. 4 M., do. galizische unsortirt — M.

Butter. Ost- u. westpreußische Ia. 116—120 M., IIa. 105 bis 112 M., Holsteiner u. Mecklenburg. Ia 115—118, do. IIa 105—110 M., schlesische, pommersche und posensche Ia. 115—118 M., do. do. IIa. 105—110 M., geringere Hofbutter 90—100 M., Landbutter 75 bis 85 M., Polnische — M., Galizische — M.

Eier. Hochprima Eier, mit Rabatt, 3,00 M., Prima do. do. 2,95 M., Durchschnittswaare do. 2,80 M., Kalkeier —,— M. per Schock.

Bromberg, 18. März. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen: gute gesunde Mittelwaare 185—195 Mk., geringe Qualität 175—184 Mk., feinster über Notiz. — Roggen je nach Qualität gesunde Mittelwaare 158—167 Mk., geringe Qualität 150—157 Mk. — Gerste nach Qualität 130—144 Mk., Brauerwaare 145—152 Mk. — Futtererbsen 118—125 Mk., Kocherbsen 140—150 Mk. — Hafer je nach Qualität 120—132 Mk. — Wicken 100—108 Mk. — Spiritus 50er Konsum 69,00 Mk., 70er 49,50 Mark.

Marktpreise zu **Breslau** am 18. März

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Waare Höchster M. Pf.	gering. Waare Niedrigst M. Pf.
Weizen, weißer n.	pro 100 Kilog.	20 10	19 90	19 50	19 —	18 50	18 —
Weizen, gelber n.		20 —	19 80	19 50	19 —	18 50	18 —
Roggen		17 80	17 50	17 30	17 10	16 60	16 10
Gerste		16 —	15 30	14 40	13 90	13 30	12 30
Hafer alter		— —	— —	— —	— —	— —	— —
dito neuer		14 50	14 30	14 10	13 90	13 70	13 50
Erbsen		16 80	16 30	15 80	15 30	14 80	13 80

Breslau, 18 März (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Roggen per 1000 Kilogramm —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine. — Per März 179,00 Gd., April-Mai 179,00 Gd., Mai-Juni 178,00 Gd. — Hafer (per 1000 Kilogr.) —. Per März 147,00 Gd., April-Mai 149,00 Gd. — Rüböl (per 100 Kilogramm) —. Per März 60,00 Gd. — Spiritus (per 100 Liter à 100 Proz.) excl. 50 und 70 Mark Verbrauchsabgabe, gekündigt —,— Liter. Per März (50er) 67.70 Gd., (70er) 48,00 Gd., April-Mai 48,30 Gd., Mai-Juni 49,00 Gd., Juni-Juli 49,50 Gd. — Zink. Ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

Stettin, 18. März. Wetter: Trübe, Temperatur + 4 Gr. R., Barom. 28,1. Wind: Ost.

Weizen fester, per 1000 Kilo loko gelber 195—204 M., geringer 185—193 M., Sommer- 202—206 M. bez., per April-Mai 205 M. bez., per Mai-Juni 205,5 M. bez., per Juni-Juli 207 M. bez. — Roggen wenig verändert, per 1000 Kilo loko 170—177 M. bez., per April-Mai 179,5—180 M. bez. u. Gd., per Mai-Juni 177,5 Mk. bez., per Juni-Juli 175,5 Mk. bez., per September-Oktober — Mk. — Hafer per 1000 Kilo loko 142—148 Mk. bez. — Rüböl unverändert, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten flüssiges 61,5 M. Br., per März und per April-Mai 61,5 M. Br., per September-Oktober 63 M. Br. — Spiritus wenig verändert, per 10 000 Liter-Prozent loko ohne Faß 70er 49,5 Mk. bez., 50er 69,2 Mark nom., per April-Mai 70er 49,3 Mk. nom., per Mai-Juni —,—, per Juni-Juli —, per Juli-August 70er 49,7 M. nom., per August-September 70er 49,4 Mk. nom. — Angemeldet: Nichts.

Landmarkt: Weizen 198—205 M., Roggen 177—180 M., Gerste 154—156 Mark, Hafer 160 M. Kartoffeln 54—60 Mk., Heu 2,5 bis 3,00 M., Stroh 28—32 M. (Ostsee-Ztg.)

Zuckerbericht der Magdeburger Börse

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	17. März.	18. März.
fein Brodraffinade	28,25—28,50 M.	28,25—28,50 M.
fein Brodraffinade	—	—
Gem. Raffinade	27,75—28,25 M.	27,75—28,25 M.
Gem. Melis I.	26,75—27,00 M.	26,75—27,00 M.
Krystallzucker I.	27,50—27,75 M.	27,50—27,75 M.
Krystallzucker II.	—	—
Melasse Ia.	—	—
Melasse IIa.	—	—

Tendenz am 18. März, Vormittags 11 Uhr: Ruhig.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	17. März.	18. März.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	18,40—18,60 M.	18,40—18,55 M.
dto. Rend. 88 Proz.	17,30—17,60 M.	17,25—17,55 M.
Nachpr. Rend. 75 Proz.	13,50—14,90 M.	13,50—14,80 M.

Tendenz am 18. März, Vormittags 11 Uhr: ruhig.

** **Leipzig**, 18. März. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. per März 4 30 M., per April 4,30 Mk., per Mai 4,30 Mk., per Juni 4,35 Mk., per Juli 4,37½ M., per August 4,37½ M., per September 4,42½ M., per Oktober 4,42½ M., per November 4,42½ Mk., per Dezember 4,42½ Mark, per Januar 4,42½ Mark. Umsatz 95 000 Kilogramm. Ruhig.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 18. März Mittags 5 58 Meter.
„ „ 19. „ Morgens 5,36 „
„ „ 19. „ Mittags 5.30 „

Börse zu Posen.

Posen, 19. März. [Amtlicher Börsenbericht.]
Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 67,80, (70er) 48,10. (Loko ohne Faß) (50er) 67,80, (70er) 48 10.

Posen, 19. März. [Privat-Bericht.] Wetter: trübe.
Spiritus fester. Loko ohne Faß (50er) 67,80, (70er) 48,10 März (50er) 67,80, (70er) 48,10, August (50er) 69,80, (70er) 50 10.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 19. März. [Telegr. Spezialbericht der „Pos. Zeitung".] Das Abgeordnetenhaus nahm in dritter Lesung die Wassergenossenschaftsnovelle und kleinere Vorlagen an und setzte darauf die Berathung des Eisenbahnetats fort. Zu diesem wurde die Resolution Richter auf Vorlegung der Uebersichten der dienstfreien Tage des Eisenbahnpersonals und der Verhältnisse der Eisenbahndiätarien in der Kommissionserweiterung auf die Diätarien aller Amtsverwaltungszweige aber unter Nichtinbezugnahme des Eisenbahnbureaupersonals angenommen, nachdem Minister v. Maybach für sein Ressort die Folgeleistung zugesagt hatte.

Lissabon, 19. März. Der Negeraufstand in Bissao (Guineaküste) ist vollständig beendet.

Gibraltar, 19. März. Die bis jetzt festgestellte Zahl der Ertrunkenen von dem italienischen Auswanderungsschiff „Utopia" wird auf 576 angegeben.

Newyork, 19. März. Telegramme aus Santiago melden, daß Iquique und Pisagua in den Händen der Insurgenten ist; die Lage der Regierung bessert sich täglich.

Zanzibar, 19. März. Wie es heißt, ist Tippu-Tipp, der sich gegenwärtig in Unyanyembe aufhält, auf der rechten Seite gelähmt.

Hamburg, 18. März. Der Postdampfer „Bohemia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft ist heute Morgen 2 Uhr in Dover eingetroffen.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 19. März. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 18.			Not. v. 18.
Weizen fest			**Spiritus** höher		
do. April-Mai	213 —	212 —	70er loko o. Faß	51 60	50 90
do. Mai-Juni	211 —	210 50	70er April-Mai	51 40	50 80
Roggen fester			70er Juni-Juli	51 50	50 90
do. April-Mai	183 —	182 75	70er Juli-August	51 80	51 20
do. Mai-Juni	180 50	179 50	70er Aug.-Septbr.	51 40	50 80
Rüböl matter			50er loko o. Faß	71 30	— —
do. April-Mai	60 90	61 30	**Hafer**		
do. Septbr.-Oktbr.	62 80	63 30	do. April-Mai	157 25	156 25

Kündigung in **Roggen** — Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) —,000 Ltr., (50er) —,000 Liter.

Berlin, 19. März. **Schluß-Course.**

			Not. v. 18
Weizen pr.	April-Mai	213 —	213 25
do.	Mai-Juni	210 75	211 —
Roggen pr.	April-Mai	183 —	183 —
do.	Mai-Juni	180 50	179 75
Spiritus	(Nach amtlichen Notirungen.)		Not. v. 18.
do.	70er loko	51 60	50 50
do.	70er April-Mai	51 40	50 80
do.	70er Juni-Juli	51 50	50 90
do.	70er Juli-August	51 80	51 30
do.	70er August-Septbr.	51 50	50 90
do.	50er loko	71 30	70 90

		Not. v. 18			Not. v. 18.
Konsolidirte 4% Anl.	105 70	105 75	Poln. 5% Pfandbr.	74 60	— —
„ 3½ „	99 20	99 10	Poln. Liquid.-Pfdbr	72 60	72 60
Pos. 4% Pfandbrf.	102 —	102 —	Ungar. 4% Goldrente	93 20	93 25
Pos. 3½% Pfandbr.	96 80	96 75	Ungar. 5% Papierr.	89 30	89 25
Pos. Rentenbriefe	102 9	102 80	Oestr. Kred.-Akt. (ultimo)	176 10	176 10
Posen. Prov. Oblig.	95 50	— —	Oest. fr. Staatsb. (ultimo)	108 25	108 10
Oestr. Banknoten	176 55	176 80	Lombarden (ultimo)	55 10	54 75
Oestr. Silberrente	81 40	81 40	Neue Reichsanleihe	86 10	86 10
Russ. Banknoten	240 45	239 95	**Fondsstimmung**		
Russ 4½% BdkrPfdbr	104 10	104 —	fest		

Ostpr. Südb. E. S. A	91 50	91 40	Gelsenkirch. Kohlen	169 —	168 75
MainzLudwighfdto	120 50	120 40	Ultimo:		
Marienb. Mlaw dto	68 25	68 60	Dux-Bodenb. Eisb A	253 90	254 —
Italienische Rente	94 50	94 60	Elbethalbahn „	„ 103 —	103 10
Russ 4% konsAnl 1880	99 10	99 10	Galizier „	„ 94 —	94 10
dto. zw. Orient. Anl.	76 50	76 40	Schweizer Ctr. „	„ 175 80	175 —
Rum. 4% Anl.	87 20	87 10	Berl. Handelsgesell.	158 60	158 25
Türk. 1% kons. Anl.	19 10	19 50	Deutsche B. Akt.	164 25	163 60
Pos. Spritfabr. B. A	— —	— —	Diskont. Kommand.	209 75	209 60
Gruson Werke	153 50	154 60	Königs- u. Laurah.	128 50	129 —
Schwarzkopf	269 50	268 —	Bochumer Gußstahl	136 25	134 60
Dortm St. Pr. L. A.	75 —	74 90	Flöther Maschinen	— —	— —
Inowrzl. Steinsalz	39 40	39 25	Russ. B. f. ausw H.	86 90	86 75

Nachbörse: Staatsbahn 108 10, Kredit 176 10, Diskonto-Kommandit 209 75.

Stettin, 19 März. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 18			Not. v. 18.
Weizen fester			**Spiritus** höher		
do. April-Mai	206 —	205 —	per loko 50 M. Abg.	69 70	69 20
do Mai-Juni	206 50	205 50	„ „ 70 „	50 —	49 50
Roggen unverändert			„ April-Mai „	49 90	49 30
do. April-Mai	180 —	180 —	„ August-Sept. „	50 20	49 40
do. Mai-Juni	178 —	177 50			
Rüböl ruhig			**Petroleum***)		
do. April-Mai	61 —	61 50	do. per loko	11 20	11 20
do. Septbr.-Oktbr.	62 50	63 —			

Petroleum*) loco versteuert Usance 1¼ pCt.

Die während des Druckes dieses Blattes eintreffenden Depeschen werden im Morgenblatte wiederholt.

Wetterbericht vom 18. März, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
Mullaghmor.	762	O	5	heiter	6
Aberdeen	766	NW	2	halb bedeckt	4
Christiansund	755	W	7	Regen	4
Kopenhagen	759	NO	1	Nebel	2
Stockholm.	756	SW	2	wolkig	3
Haparanda	741	WNW	4	halb bedeckt	0
Petersburg	756	W	3	bedeckt	— 1
Moskau	758	S	1	bedeckt	1
Cork Queenst.	756	O	5	bedeckt	7
Brest	754	OSO	3	halb bedeckt	7
Helder	758	NO	3	Nebel	3
Sylt	760	NO	3	wolkenlos [1]	1
Hamburg	758	NNO	1	Nebel	1
Swinemünde	759	NO	2	Nebel [2]	2
Neufahrw.	758	SO	1	Nebel	4
Memel	759	SO	2	Nebel	1
Paris	755	N	1	heiter	3
Münster	756	NNO	2	Nebel	4
Karlsruhe	759	SW	2	halb bedeckt	6
Wiesbaden	755	NO	1	wolkenlos	5
München	756	SO	3	wolkig	3
Chemnitz	758	ONO	1	wolkenlos [3]	1
Berlin	758	O	2	Nebel	5
Wien	757	still		halb bedeckt	2
Breslau	756	still		bedeckt	6
Ile d'Aix	751	OSO	4	halb bedeckt	6
Nizza	758	O	4	Regen	8
Triest	761	still		bedeckt	9

[1]) Reif. [2]) Nachts Nebel. [3]) Nebel, Reif.

Uebersicht der Witterung.

Ein barometrisches Maximum über 766 mm liegt nordwestlich von Schottland, während barometrische Minima über Nord- und Südwesteuropa lagern. Ueber Centraleuropa ist der Luftdruck gleichmäßig vertheilt und daher die Luftbewegung schwach. Das Wetter ist in Deutschland vielfach neblig, stellenweise heiter, ohne meßbare Niederschläge, die Temperatur liegt im Nordwesten etwas unter, im Uebrigen über dem Mittelwerthe. Bei der gegenwärtigen Wetterlage dürfte Fortdauer der bestehenden Witterung zu erwarten sein.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im März 1891.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
18. Nachm. 2	751,8	NO schwach	bedeckt	+ 7,0
18. Abends 9	748,8	NNO schwach	bedeckt	+ 5,2
19. Morgs. 7	743,8	W schwach	bedeckt [1])	+ 3 2

[1]) Früh Nebel.

Am 18. März Wärme-Maximum + 7,3° Cels.
Am 18. „ Wärme-Minimum + 4,1° „

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.